

Mille_Casanova

Nervenzusammenbruch-Nüsse

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: MrsFredWeasley

Inhaltsangabe

Robert Roth war immer der perfekte Schüler. Vertrauensschüler, Schulsprecher. Doch er verliebt sich in einen Jungen und außergerechnet in George Weasley. Oder war es doch Fred?

Auch seine Zwillingsschwester Ronja ist nicht zu verachten. Beliebt, begehrt, begabt. Doch auch sie verfällt dem Charm der Weasley-Zwillinge. Und welcher von beiden ist es den überhaupt?

Zwei Ravenclaws, gefangen zwischen zwei Gryffindors.

Ein Quartett, dass dafür sorgt, dass keiner dieses Schuljahr vergisst.

Ein Schuljahr, dass zum besten und verrücktestem der beiden Zwillings-Pärchen wird.

Oder doch nur eine einzige Katastrophe?

Vorwort

Hallo und willkommen.

Hereinspaziert in das Ideen-Labor von Mille_Casanova.

Heute im Angebot: Weasleyzwillinge im Zwist um einen Jungen. Gratis dazu seine in ebendiese verknallte Schwester.

Hauptzutaten: Fred und George Weasley (aus der J.K. Rowling-Produktion), Robert Julien und Ronja Jacqueline Roth (von mir)

Rezept: Man schmeiße alle in einen Jahrgang, gebe einige verworrene Situationen dazu und wenn sie sich nicht verlieben, dann ist alles in Ordnung.

Gefahren und Nebenwirkungen: Slash, Heulkrämpfe, Umbridge

Kostprobe: 'Liebe ist das, was du dir unter ihr vorstellst.'

'Und was stellst du dir unter ihr vor?'

'Liebe ist etwas, das ist einmalig. Es geht dir in der Nähe der Person plötzlich viel besser und du bist nervös, wenn sie kommt. Du weißt ganz genau, dass du sie liebst und zwar nur sie.'

'Aber das ist ja genau das Problem! Ich liebe nicht nur ihn! Das ist in dieser Situation gar nicht möglich.'

Rückmeldung: Kommi, FF-Thread: Klick

und alles nur wegen ein paar Nüssen...

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Kap. 1
3. Kap. 2
4. Kap. 3
5. Kap. 4
6. Kap. 5

Prolog

Es hatte Vor- und Nachteile ein Ravenclaw zu sein. Ob es ein Vorteil war, immer mit den anderen aus seiner Jahrgangsstufe zusammen zu sein, darüber ließ sich streiten.

Fest stand aber, dass sich der Rest meines Hauses davon nicht abbringen ließ. Recht weit vorne im Zug waren die Abteile der Ravenclaws und jeder Jahrgang von uns hatte hier seine zwei Abteile. Natürlich durfte man Freunde irgendwo anders im Zug besuchen, aber ein Sitzplatz war immer hier.

So saß ich mit Lorenz Brandley, Derek Chambers, Samuel Clarks und Roger Davies seit sieben Jahren in einem Abteil fest. Naja, eigentlich seit sechs Jahren, da wir die erste Zugfahrt noch frei waren. Momentan war Roger bei seiner Freundin und Derek war irgendwo unterwegs. Natürlich nicht, ohne sich vorher bei unserem Vertrauensschüler abzumelden. Was nun mal ich war. Seufz.

Versteht mich nicht falsch, ich war sehr stolz auf mein Amt, aber ich hatte absolut keine Lust, dass meine Freunde immer zu mir kamen, wenn sie auch nur auf die Toilette mussten. Bisher hatte sich das Ganze ja nur auf meinen Jahrgang bezogen, doch nun war ich auch noch Schulsprecher geworden und obwohl das Schuljahr noch nicht mal angefangen hat, musste ich schon 5 Genehmigungen für irgendwas unterschreiben.

Unsere Abteiltür ging auf und meine Schwester Ronja kam rein. Jaja, ich weiß. Ronja Jacqueline und Robert Julien Roth. Ich habe keine Ahnung, welches Problem unsere Eltern damals hatten, als sie ihren Zwillingen die selben Initialen gegeben haben. Aber das war nun 17 Jahre her und wir beide gingen inzwischen in die 7. Klasse von Hogwarts. Allerdings sahen wir uns nicht allzu ähnlich. Ich bin 1.80 m groß, Ronja nur 1.65 m. Ihre Haut ist auffallend blass, während ich leicht ins olive gehe. Aber dafür stehen wir uns sehr nahe. Und wir sind auch zusammen Vertrauensschüler geworden.

Ronja setzte sich neben mich und lehnte sich an meine Schulter.

"Lass mich raten. Jessica hat dich mit zu ihrer kleinen Schwester Lavender geschleppt.", vermutete ich.

Ronja stöhnte nur auf und massierte sich die wahrscheinlich überbelasteten Ohren. Lorenz und Sam warfen ihr mitleidige Blicke zu und letztgenannter reichte ihr eine Creme.

"Als ich letztes Jahr mit Jessica zusammen war, hatte ich das selbe Problem. Wenn du dir das um die Ohren schmierst, hörst du für ca. eine halbe Stunde nichts mehr. Kann ganz angenehm sein."

Meine Schwester blickte skeptisch auf die bläuliche Masse und richtete sich dann auf, während sie das Döschen nahm.

Sam half ihr beim eincremen, während ich mich mit Lorenz unterhielt. Das war leider ein sehr einseitiges Unterfangen, da seine Interessen hauptsächlich im Bereich Mädchen und Drachen angesiedelt waren.

Ich lehnte mich zurück und nahm den Kopf meiner Schwester auf den Schoß, während Lorenz erzählte und erzählte...

Kap. 1

Nach dem Essen in der großen Halle saß ich mit einigen Freunden in unserem Gemeinschaftsraum. Roger hatte von irgendwo her Alkohol beschaffen können und drängte jedem nun etwas auf. Obwohl ich als Schulsprecher etwas dagegen hätte tun müssen, war es mir ganz recht, dass wir mal etwas anderes taten, als uns Stoff gegenseitig abzufragen.

Ich sollte euch wahrscheinlich mal unseren Jahrgang vorstellen. Mich kennt ihr ja schon. Robert Julien Roth, 1.80 m, schwarze Haare usw. Wie schon erwähnt bin ich Schulsprecher und so ziehmlich der einzige Normale in unserem Jahrgang. Und da unser Jahrgang gleichzeitig unsere Clique ist, hab ich immer die Verantwortung.

Lorenz Bradley ist Jäger in unserer Quidditch-Mannschaft. Solange er auf dem Besen ist, hat er Selbstbewusstsein im Übermaß, aber kaum geht es um Mädchen, schlottern ihm die Knie. Dabei redet er ohne Unterlaß über sie. Nur Drachen begeistern ihn noch mehr.

Zusammen mit Lorenz ist Derek Chambers Jäger. Über ihn gibt es eigentlich nicht viel mehr zu sagen als 'Streber'. Wenn er weder auf dem Quidditch-Feld noch in der Bücherei ist, stimmt irgendetwas nicht.

Ebenfalls im Quidditch-Team ist Roger Davies, und zwar als Team-Kapitän und Jäger. Solltest du ihn mal ohne eine Frau an seiner Seite treffen, ist es nicht der richtige Davies. Obwohl er eine Freundin hat, ist kein Mädchen vor ihm sicher. Manche munkeln sogar, dass er auch auf Jungs steht. Auf jeden Fall steht er auf Partys und Alkohol.

Dann gibt es noch Samuel Clarks. Sam und ich sind seit Ewigkeiten befreundet und das bleibt wahrscheinlich auch so. Selbst als er mit Jessica zusammen war und sie die ganze Zeit an ihm klebte, haben wir noch Zeit für Männergespräche gefunden.

Die eben genannte Jessica ist Jessica Brown. Ihre zwei Jahre jüngere Schwester Lavender geht mit dem berühmten Harry Potter in eine Klasse und redet bestimmt genauso viel wie Jess. Das ist auch der Grund, warum sich Sam und Jess letztes Jahr mit einem riesen Streit getrennt haben.

Jess' beste Freundinnen sind Katleen Holmes und Kimberly Fawcett. Alle beide sind etwas ruhiger als Brown, allerdings nicht, wenn es um Jungs geht. Kim und ich waren die letzten drei Jahre zusammen und in welchem Beziehungsstatus wir uns momentan befinden, weiß niemand so recht. Was ich allerdings weiß, ist, dass Kat gern an Kims Stelle wäre. Meine Freundin hatte sich letztes Jahr total aufgeregt, weil Kat mich sturzbetrunken geküsst hatte. Obwohl nicht einmal sicher ist, dass es Kat war, denn sie hat eine Zwillingsschwester. Leila Fawcett geht nach Hufflepuff und man kann die beiden nicht unterscheiden. Allerdings würde Leila nie was trinken. Glaube ich zumindest.

Ronjas beste Freundin ist Christina Raven. Wenn einer aus unserer Clique Party macht, dann ist sie das. Roger war mal kurz mit ihr zusammen, hat es aber nicht lange ausgehalten, da Treue nicht Chris Stärke ist. Das musste ich leider am eigenen Leib erfahren, als sie Roger mit mir betrog.

Als letztes haben wir noch Ronja Roth. Meine Zwillingsschwester ist momentan mit Kenneth Towler zusammen, einem Gryffindor aus unserem Jahrgang. Aber eigentlich kann man dazu nicht zusammen sagen, da sie sich in den Ferien dauernd gezofft haben. Kann ich selbst bestätigen.

Wenn man das Ganze so betrachtet, ist Ravenclaw gar nicht so langweilig, wie immer behauptet wird. Bis auf Derek lernt kaum jemand allzu viel und mit Roger als Cliquen-Führer ist immer was los.

Momentan saßen wir im Gemeinschaftsraum in einem Kreis und versuchten, uns von Roger nicht zu sehr abfüllen zu lassen. Von ein paar befreundeten Gryffindors hatten wir erfahren, dass gegen 10 Uhr eine Party auf den Ländereien statt finden sollte, und das nahm unser Team-Kapitän als Aufforderung, sich richtig zu betrinken. Da morgen für die 7. Klässler der Unterricht erst ab der 3. Stunde anfang, wollte sogar Derek mitkommen. Ob das eine gute Idee war, würde sich noch zeigen.

Kim saß bei mir auf dem Schoß und schmiegte sich an mich, während Kat sie fast mit Blicken erdolchte. Offensichtlich war es zwischen den Beiden in den Ferien nicht viel besser geworden und Chris blinzelte auch immer wieder zu mir rüber.

Ich überlegte gerade, ob ich vielleicht besser doch nicht mitgehen sollte, als Kim aufstand und sich zu mir

runter beugte.

"Ich geh mich mal fertig machen, Rob. In den Ferien hab ich mir ein paar neue Klamotten gekauft. Du wirst Augen machen."

Sie küsste mich kurz und verschwand dann in Richtung Mädchenschlafsaal. Scheinbar hatte sie es auch gemerkt. Bei uns war einfach seit einiger Zeit die Luft raus und immer öfter ertappte ich mich dabei, wie ich mir vorstellte, ich würde mit ihr Schluss machen. Aber dass sie sich solche Mühe gab, unsere Beziehung zu retten, rührte mich und ich beschloss, erst mal noch mit unserem Gespräch zu warten.

Inzwischen waren auch Kat, Chris und Ronja unterwegs, um sich umzuziehen und Roger holte einen Handspiegel und eine Tube Haargel raus.

Während Jess versuchte sich mit Sam wieder richtig zu stellen und Derek in einem seiner Bücher versank, blickte Lorenz sehnsüchtig ein paar Mädchen nach. Ich schüttelte den Kopf und lehnte mich zurück, um meine Nerven vor der Party zumindest ein bisschen zu schonen.

Eine halbe Stunde später wurde ich von Ronja geweckt. Sie und Chris waren als einzige der Mädchen schon vom Schminken zurück und rüttelten mich wach. Da unsere gesamte Clique endlich loswollte, sollte ich Kat und Kim von oben holen. Normalerweise verwandelt sich die Treppe zum Mädchenschlafsaal in eine Rutsche, wenn ein Junge nach oben will, aber diese Vorsichtsmaßnahme hatte vor einigen Jahren ein damaliger Siebtklässler aufgehoben, und so klopfte ich oben an die Tür, bevor ich eintrat.

Kim lag im Negligé auf ihrem Bett und blinzelte mich unschuldig an. Während ich hart schluckte, reckelte sie sich und streckte eine Hand nach mir aus.

"Na? Hab ich dir zu viel versprochen?", flüsterte sie mit rauer Stimme.

Ich ging ein paar Schritte auf sie zu und ließ den Blick von ihrem hübschen Gesicht über das tiefe Dekolleté und den flachen Bauch zu ihren langen Beinen gleiten. Ihr ganzer Körper war kaum verhüllt und bot sich mir einladend an.

Blöd nur, dass mir das ziemlich egal war. Ihr Anblick berührte mich so wenig, dass ich mich wunderte, was ich an ihr jemals gefunden hatte. Allerdings konnte ich ihr das wohl schlecht sagen.

Also küsste ich sie leicht auf den Hals, bevor ich mein Gesicht in ihren Haaren vergrub. Wenn ich sie nicht ansehen musste, würde ich wahrscheinlich besser Schauspielern können.

"Wow, du siehst fantastisch aus. Du kannst dir gar nicht vorstellen, was ich jetzt gerne mit dir machen würde. Aber wir müssen los zur Party, sonst wundern sich die Anderen noch. Doch ich verspreche dir, heute Nacht..."

Weiter kam ich nicht, da Kim sich auf mich stürzte und mich leidenschaftlich küsste.

Als ich endlich wieder Luft bekam, beugte sich meine Freundin ganz dicht an mein Ohr.

"Schwörst du mir, dass wir heute Nacht dort weiter machen, wo wir jetzt aufhören?"

Benommen nickte ich und sie stand von mir auf, um zu ihrem Kleiderschrank zu gehen.

"Du kannst schon mal runter gehen und den Anderen sagen, dass ich in zehn Minuten komme."

Ich richtete mich mühsam auf und wischte mir den Lippenstift von den Lippen.

"Klar, sag ich. Aber weißt du, wo Kat ist?"

In diesem Moment stolzierte Katleen hoherhobenen Hauptes an uns vorbei zur Treppe und warf mir einen sehnsüchtigen Blick zu. Ich schüttelte nur ergeben den Kopf und folgte ihr hinab in den Gemeinschaftsraum, wo alle schon ungeduldig warteten.

"Und? Wo bleibt sie?", fragte Roger, der inzwischen eine kichernde Jessica im Arm hielt. Auch Sam und der Rest wirkte ungeduldig und ich gab ihnen zu verstehen, dass sie sich wieder setzen sollten.

"Sie meinte, sie ist in zehn Minuten fertig. Also können wir in einer halben Stunde los."

Kap. 2

Wir schafften es irgendwann sogar, auf der Party zu erscheinen.

Am Rande des verbotenen Waldes hatten einige Schüler schon eine Bar aufgebaut und Musik spielte. Davon bekam man aber außerhalb eines bestimmten Zaubers gar nichts mit, und so mussten wir uns glücklicherweise keine Gedanken um die Lehrer machen.

Während Roger mit Chris tanzte und Ronja sich zu ihrem Freund verzogen hatte, standen Kat, Kim, ich und einige andere an der Bar. Nun ja, ich stand an der Bar. Kim und Kat zofften sich ein paar Meter weiter mal wieder und der Rest machte mit irgendwem rum. Ich bestellte mir einen weitem Feuerwhiskey und überlegte schon, wie ich meinen Kater am nächsten Morgen vertuschen sollte, als sich einer der Weasley-Zwillinge zu mir gesellte.

"Hi. Robert, richtig?" Mein rothaariges Gegenüber streckte mir die Hand hin und ich schüttelte sie, während ich nickte.

"George Weasley. Ich suche gerade irgendwen zum unterhalten, der nicht mit jemand anderem rumknutscht." Unwillkürlich musste ich lächeln und auch auf seinem Gesicht breitete sich ein Grinsen aus.

"Tja, da ist heute wohl dein Pechtag. Soweit ich sehen kann, bin ich heute der einzige, der sich nicht mit seiner Begleitung vergnügt. Und auch meine dürfte irgendwo hier sein." George blickte sich kurz um und beugte sich mit einem Grinsen zu mir hin.

"Nun, ich seh aber keine. Und wenn ich keine seh, dann heißt das für mich, du bist im Moment frei."

So langsam irritierte mich die Anzüglichkeit unseres Gespräches und ich rieb mir peinlichberührt den Arm.

"Ja, also... Sie wird aber bestimmt gleich kommen." George lachte auf und zog mich auf die Tanzfläche.

"Und bis dahin vergnügen wir uns noch ein bisschen."

Er legte mir den Arm um die Taille und schnippte kurz mit dem Zauberstab. Sofort verwandelte sich der Discosound, der eben noch gespielt wurde, in einen langsamen Tango.

"Ich glaube wirklich nicht, dass wir.." Weiter kam ich nicht, denn George wirbelte mich herum und zog mich ganz nah an sich. Ein Kribbeln schoss mir die Wirbelsäule hinunter und ich keuchte auf.

"Was galubst du nicht?" Er grinste mich an und ich roch den Alkohol in seinem Atem, vermischt mit etwas, das süßer roch als alles, was ich kannte.

Ruckartig fingen wir wieder an zu tanzen und obwohl ich es nicht wollte, fühlte sich jede Stelle, die er berührte, an, als ob sie in Flammen stände.

Es musste wohl interessant ausgesehen haben, wie zwei Jungs zusammen Tango tanzen, wobei der eine recht betrunken und der andere doch schon sehr angetrunken ist. Außerdem konnten wir uns nicht wirklich einigen, wer nun führen sollte, und so hatte wir so unsere Probleme. Doch das schien die Zuschauermenge nicht zu stören.

Georges Hand schob sich unter mein Hemd und ich blieb ruckartig stehen. Er grinste und zog mich von der Tanzfläche in die Nähe des verbotenen Waldes.

Sanft drückte er mich ins Gras und lehnte sich gegen mich.

"Du bist mir schon vor einiger Zeit aufgefallen.", sagte er leise und nahm meine Hand, auf der er die Linien nachzeichnete.

Ich betrachtete seinen roten Haarschopf und fragte mich, was ich denn eigentlich hier tat. Ich fühlte mich wie im falschen Film und doch konnte ich mich nicht rühren. Georges Körper, der sich an meinen presste, fühlte sich vertrauter an, als er sollte.

"Wahrscheinlich sollte ich das jetzt nicht sagen, aber als ich dich gesehen hab, wie du mit diesem Mädchen da auf die Party gekommen bist, hab ich mich gefragt, ob du mich überhaupt jemals wahrgenommen hast." Er sprach einfach weiter und blickte in den Wald hinein.

Dass mir in diesem Moment kurz die Luft wegblieb, schien er nicht zu merken. Tatsächlich hatte ich ihn bisher kaum wahrgenommen. Für mich waren er und sein Bruder bisher immer nicht mehr gewesen als...Ja, als was eigentlich ?

Ein Organismus? Eine Person? Das jeder ein eigenständiges Individuum war, hatte ich irgendwie übersehen.

Plötzlich drehte George sich um und blickte mir tief in die Augen. Sanft legte er mir die Hand auf die

Wange und fuhr mit seinem Daumen über meine Lippen.

"Liebst du sie?" Seine Frage überrumpelte mich gänzlich.

Liebte ich Kim? Hatte ich sie überhaupt jemals geliebt? Es fühlte sich komisch an, rational darüber nachzudenken. Denn obwohl ich in den meisten Sachen rational war, hatte ich noch nie überlegt, was ich für Kim empfand. Als wir zusammenkamen, wussten wir nicht mal genau, was liebe war und seitdem, waren wir einfach zusammengeblieben.

Ich schüttelte den Kopf und auf einmal spürte ich George Lippen auf meinen. Ich war zu überrumpelt, um mich irgendwie zu bewegen, und das fasste er scheinbar als Bestätigung auf.

Als ich mich wieder gefasst hatte, stieß ich ihn zurück und sprang auf. So Leid mir es auch tat, ihn einfach hier zu lassen, so dringend musste ich auch weg.

Wie konnte er nur denken, dass ich schwul war? Ich hatte noch nie etwas mit einem Jungen gehabt. Ich hatte auch noch nie einen Jungen falsch angesehen. Wie kam er nur darauf? Er musste wohl betrunken sein. Anders ging das gar nicht. Und ich hätte ja auch nicht so lange gezögert, wenn ich nüchtern gewesen wäre. Oder?

Als ich Kim von der Bar her winken sah, ging ich zu ihr hin und umarmte sie kurz.

"Hy, Rob. Du siehst irgendwie fertig aus, geht es dir nicht gut?" Besorgt musterte sie mich und zog mich dann auf die Tanzfläche.

"Was auch immer passiert ist, jetzt bist du hier. Bei mir. Alles ist okay."

Wenn das doch nur der Fall gewesen wäre.

Kap. 3

Am nächsten Morgen wusste ich wieder, warum ich mir um den Feuerwhiskey solche Sorgen gemacht hatte. Mir brummte der Schädel und der Schlafsaal war mehr als grell, obwohl die Vorhänge noch zu waren.

Ich blickte auf die Uhr und stöhnte innerlich. Es war sechs Uhr morgens. Viel zu früh um zum Unterricht oder so zu gehen. Doch 17 Jahre Erfahrung hatten mich gelehrt, dass ich nun auf keinen Fall mehr einschlafen konnte.

Da meine Kameraden noch schliefen, stand ich leise auf und zog mich an. Das beste Rezept gegen einen Kater war zwar immer noch 'kein Alkohol trinken', aber das kam jetzt ja leider zu spät. So musste halt die nächstbeste Methode herhalten: frische Luft.

Müde schlenderte ich durch das Schloss in Richtung Küche. Zum Glück kannte ich den Weg dorthin durch einen der nächtlichen Streifzüge von Roger, auf die er uns manchmal mitnahm und die meist zu einer seiner Freundinnen führte. Oder zu anderen Mädchen. Meist war ich nur dabei, damit ich ihn raushaute, wenn wir erwischt wurden.

Die Hauselfen waren gemilde gesagt erstaunt, mich so früh hier zu sehen, und dann auch noch in nicht allzu prickelnder Verfassung. Meinen Kaffee bekam ich trotzdem.

Da ich keine Ahnung hatte, wo ich hin sollte, streifte ich ziemlich planlos durch das Schloss, bis ich schließlich in der Eulerei ankam. Sogar die Eulen hatten noch keine Lust wach zu sein. Der Großteil schlief und schrie mich an, da ich sie aufgeweckt hatte. Doch das war mir egal, als ich mich ans Fenster setzte und nach draußen blickte.

Von hier aus hatte man einen perfekten Ausblick auf den verbotenen Wald. Auf den Platz, wo ich gestern mit George gegessen hatte.

Ich konnte immer noch nicht glauben, dass das gestern wirklich passiert ist. Die Möglichkeit, dass ich vom anderen Ufer wäre, hatte ich bisher noch überhaupt nicht in Betracht gezogen. Warum sollte ich auch schwul sein? Ich war immer von Mädchen umschwärmt worden, hatte noch nie etwas an der Farbe Pink gefunden und 'Y.M.C.A.' war sehr weit davon entfernt mein Lieblingssong zu werden.

Plötzlich hörte ich hinter mir ein Räuspern und drehte mich um. Da stand einer der Weasley Zwillinge und starrte mich mehr oder weniger entgeistert an.

Das war genau das, was ich momentan am wenigsten gebrauchen konnte. Ein enttäuschter George, der eine Erklärung verlangte. Was sollte ich da denn sagen?

"Darf ich?" Schüchtern deutete mein Gegenüber auf den zweiten Platz auf dem Fensterbrett. Schnell nickte ich und nahm meine Kaffeetasse von dort.

"Morgen, George.", murmelte ich, während ich aus dem Fenster blickte, um ihn nicht ansehen zu müssen. Aus irgendeinem Grund war es mir peinlich, dass er mich beobachtet hatte, während ich an ihn dachte.

"Kannst du nach Partys auch nie schlafen?" Erstaunt sah ich ihn an, worauf er betreten zur Seite blickte.

"Tschuldigung, doofe Frage.", murmelte er verlegen und rieb sich die rot werdenden Ohren.

George Weasley war um eine Frage verlegen? Das war ja etwas vollkommen neues. Gestern hatte er keine Probleme damit gehabt, vor allen Augen mit mir zu tanzen, und nun fiel es ihm schwer, ein Gesprächsthema zu finden? Seltsam.

Darin war ich zwar auch nicht allzu gut, aber so ziemlich alles war besser, als betretenes Schweigen.

"Äh, wieso bist du eigentlich schon so früh hier?"

"Fred und ich sind momentan dabei, eine neue Nasch-und-Schwänz Leckerei zu entwickeln. Ich sammle oft hier oben Ideen."

Interessiert blickte ich auf. Nasch-und-Schwänz-Leckereien? Der Ausdruck kam mir wage bekannt vor, doch mir wollte beim besten Willen nicht einfallen, warum.

"Was ist denn das?"

"Das sind Süßigkeiten, die du isst und dann krank wirst."

Verwirrt runzelte ich die Stirn. Krank werden?

"Wieso sollte man krank werden wollen?"

"Nicht wirklich krank. Nur so krank, dass man aus dem Unterricht geschickt wird. Wenn man draußen ist, nimmt man die andere Hälfte der Leckerei und das Leiden verschwindet."

Krank genug, um aus dem Unterricht geschickt zu werden? Auch wenn ich eigentlich dagegen sein müsste, musste ich zugeben, dass das etwas verlockendes hatte, ab und zu aus dem Unterricht zu verschwinden. Ich konnte mir schon prof. Vektors Gesicht vorstellen, wenn ihr Lieblingsschüler plötzlich krank wird.

Oder Kim, wie sie alles von Hühnerbrühe über Aspirin bis zur Blinddarmoperation aufführt, damit ich wieder gesund werde.

Plötzlich kam mir eine Idee.

"Man könnte das doch auch wann anders hernehmen, oder?"

George nickte und ich musste grinsen. Man sagte doch immer, dass Frauen keine Lust auf Sex haben und dann sagen, sie hätten Migräne. Ich könnte den Spieß um drehen.

"Woran denkst du gerade?" Neugierig beugte sich mein Gegenüber zu mir herüber. Offenbar musste ich ein wenig gelacht haben.

Ich zuckte kurz mit den Schultern und beschloss dann, ihn einzuweihen.

"Wenn die Frauen Migräne bekommen, wenn sie keine Lust auf Sex haben, warum können wir das dann nicht auch machen? Stell dir das mal vor. 'Oh, Schatz, nein, heute nicht. Ich hab so schlimme Kopfschmerzen, ich könnte das gar nicht genießen.'"

Meine Frau/Mann-Imitation schien mir gelungen zu sein. Geogre prustete los.

"Genau. Überleg mal, wie es wäre, wenn sich die Männer einen ganzen Tag lang so verhalten würden, wie die Frauen. 'Schatz, Schatz! Schau mal die Schuhe da! Sind die nicht einfach perfekt? Passen farblich haargenau zu meiner neuen Handtasche.'"

Ich lachte los. Das konnte ich mir nur allzu gut vorstellen. Zwar hatte der Mann bei mir erstaunliche Ähnlichkeit mit Roger, doch Kim war trotzdem die verwirrte Freundin, die nicht verstand was nun auf einmal los war.

"Oder noch besser. Mädchen regen sich doch immer so auf, wenn jemand im selben Outfit auftaucht wie sie selbst. Auf einer feinen Party tragen doch immer alle Anzug. Nun regt sich ein Junge auf, weil jemand genau denselben Anzug trägt wie er."

"Du wirst es nicht glauben, aber Roger fragt wirklich immer rum, welchen Anzug man trägt, damit er nicht denselben anzieht."

George schmiß sich fast vor Lachen weg. War auch verständlich. Das Roger das tat, war uns am Anfang auch merkwürdig vorgekommen. Doch man gewöhnte sich daran und inzwischen tat man das fast automatisch.

"Das kann ich einfach nicht glauben. Das tut er echt?"

"Ja, kaum zu glauben, oder? Einmal ist Geoffrey Hooper mit derselben Krawatte wie Roger gekommen. Der arme Geo lag drei Wochen im Krankenflügel, bevor er sein Trauma verarbeitet hatte."

George hatte inzwischen Schluckauf vor Lachen. Er lehnte sich gegen mich und hielt sich den Bauch. Doch auch mir ging es nicht viel besser. Mir tat das Zwerchfell weh und Tränen standen in meinen Augen.

"Du bist echt witzig, Robert."

"hey, nenn mich Rob. Und danke. Ich geb mir alle Mühe."

Immer noch lachend drehte ich mich zu ihm um...

Und sah direkt in zwei wunderschöne, schokoladenbraune Augen.

George war nur einen Zentimeter von mir entfernt und ich spürte seinen warmen Atem an meiner Wange. Er ging viel zu schnell und duftete sanft nach Vanille und Kaugummi.

Leicht beugte er sich vor und fuhr mit der Nase über meinen Hals. Ein Schauer kribbelte über meine Haut und ich spannte mich automatisch an.

Verängstigt blickte George mir in die Augen. Er schien sich zu fragen, was er falsch gemacht hatte. Meine Hand zitterte als ich ihm über die Wange fuhr und ihn dann zögerlich umarmte.

Sofort breitete sich ein Lächeln über seinem Gesicht aus und er legte seinen Kopf auf meine Schulter. Seine roten Haare kitzelten mich leicht, als er den Kopf bewegte und ich legte meine Hand ein wenig enger um ihn.

Plötzlich flog die Tür auf und George und ich fuhren auseinander. Vollkommen entgeistert stand Kim im Türrahmen und starrte uns an.

"Ich kann es einfach nicht fassen!", kreischte sie und stürmte auf mich zu.

"Du betrügst mich mit einem Jungen? Mit einem Mädchen okay, aber mit einem Jungen?" Sie krallte sich in mein Hemd und schüttelte mich.

"Wie kannst du mir das antun?" Ich sprang auf und hielt sie an den Schultern fest, als sie weg wollte.

"Kim, warte, du verstehst das nicht."

"Was verstehe ich nicht? Wenn ich es nicht verstehe, verstehen es ja vielleicht die anderen."

Sie wollte sich wegrehen, doch ich hielt sie fest.

"Nein! Bleib hier! Du darfst es den anderen nicht erzählen."

"Nenn mir einen Grund, warum ich es ihnen nicht erzählen sollte. Ach warte, es gibt keinen. Tschau."

"Warte!" Ich packte sie mit der einen Hand an der Schulter und zog mit der anderen den zauberstab.

"Obliviate!"

Sofort verschwamm Kims Blick und sie sank zu Boden. Ich ging neben ihr in die Knie und strich ihr über den Rücken.

"W...Was ist passiert?" Verwirrt blickte sie sich um bis sie meinen Blick fand.

"Rob! Was machen wir hier in der Eulerei?" Sie klammerte sich an meinen Hals und ich zog sie hoch.

"Weißt du... Du hattest... einen Nervenzusammenbruch! Du hast mich und Ge...Kat hier oben reden gesehen und bist total ausgerastet und dann zusammengebrochen."

Zwei erstaunte Blicke trafen mich und ich nickte bestätigend.

"Na komm, wir gehen wieder in den Gemeinschaftsraum."

Vorsichtig führte ich sie in Richtung Tür und hörte George gerade noch etwas murren. Ich drehte mich um und lächelte ihm zu, was er erwiderte.

"Nervenzusammenbruch. DAS wär doch mal etwas aufgefallenes für unsere Leckereien."

Ich warf ihm noch einen verwirrten Blick zu und ging dann runter.

Kap. 4

Unser Weg zum Gemeinschaftsraum wurde jäh unterbrochen, als Kim sich plötzlich die Hand vor den Mund hielt und zur nächsten Mädchentoilette rannte.

Ich weiß, ich sollte mir eigentlich Sorgen machen, doch dafür war ich mir gerade zu schade. Kim hatte diese Masche nämlich schon einige Male angewandt. Meist um ihr Make-up nach zu bessern oder ihre Frisur zu richten.

Da das erfahrungsgemäß eine ganze Weile dauern konnte, ging ich schon mal vor. Irgendwann mussten wir ja auch noch zum Unterricht.

Wobei ich auf diesen gut verzichten konnte. Ich hatte immer noch Kopfschmerzen und das Adrenalin von meiner Begegnung mit Kim hielt sich auch noch in meinen Adern auf. Im Unterricht war auch nicht viel zu verpassen, zur Not konnte ich mir die Mitschrift von Derek ausleihen, der es wahrscheinlich wortwörtlich aufschrieb.

Gerade beschloss ich, heute einfach blau zu machen und nachher bei Madame Pomfrey vorbei zu schauen, als mich eine Hand am Arm packte und ich in die jungen-Toilette gezogen wurde. In meinem Rücken spürte ich eine Wand und meine Arme wurden links und rechts von meinem Kopf gegen die Wand gepresst.

Nein, ich war alles Andere als schwach, man konnte mich nicht einfach überwältigen. Doch mit dem Überraschungseffekt auf seiner Seite, war es für meinen Angreifer wohl ein Leichtes, mich wehrlos zu machen.

Lippen pressten sich auf meine und ich riss überrascht die Augen auf. Vor mir befand sich rotes Haar. Also gab es eher wenig Auswahl. Ginny und Ron schloss ich automatisch aus, worauf nur noch zwei Personen in Frage kamen. Doch welcher der beiden Zwillinge es war konnte ich aber beim besten Willen nicht erkennen. Aber rein logisch überlegt, war ich mir dann doch sicher.

Vorsichtig erwiderte ich den Kuss und freute mich über das Prickeln auf meiner Haut. Ich ließ meine Hände über den Rücken meines Gegenübers gleiten und spürte starke Muskeln, die sich unter meiner Berührung anspannten. Sanft lächelte ich in den Kuss hinein.

Scheinbar wollte George unser Treffen doch nicht ganz unspäktakulär vorbei gehen lassen. Ich wusste nicht, ob mich das ängstlich oder glücklich machte oder machen sollte. Überhaupt wusste ich momentan sehr wenig. Das einzige, dessen ich mir wirklich bewusst war, war, dass sich George einfach unglaublich gut anfühlte.

Ich drängte mich noch näher an ihn und versenkte meine Hände in dem wundervollen roten Haaren. Als ich leicht dran zog, entwich ihm ein Stöhnen und er glitt mit seinen Fingern über meine Seite. Ich erschauerte und fuhr mit der Zunge über seine Unterlippe.

Sein Geschmack breitete sich in meinem Mund aus, als er in meinen eindrang. Noch nie hatte ich etwas geschmeckt, das so gut war. Mir fehlten jegliche Vergleiche und auch wenn es nicht das erste Mal war, dass ich ihn küsste, so war es doch das beste Mal.

Sanft liebte seine Zunge die meine und umspielte sie, während er die Hände unter mein Hemd gleiten ließ. Doch inzwischen hatte ich mich wieder genug besonnen, um es ihm mit gleicher Münze heimzuzahlen. Ich schob seinen Pullover nach oben und legte meine Handflächen auf seine warme Haut.

Wobei warm fast schon untertrieben war. Er war heiß und das nicht nur auf die Temperatur bezogen. Auch wenn seine Haut glühte, seine Augen taten es noch mehr, wie ich feststellte, als er sich kurz von mir löste.

Uns beiden hatte der Sauerstoffmangel zu schaffen gemacht, wir atmeten schwer. Doch das war kein Grund, unsere Aktivität abubrechen. Wieder zog ich ihn zu mir heran und schabte leicht mit den Zähnen über seine Lippen. Er stöhnte und begann mir mit zitternden Fingern das Hemd auf zu knöpfen.

Allerdings sollte man eher versucht sagen, den die Knöpfe wollten nicht so wie Geogre. Leise knurrte er in meinen Mund hinein und ich verzog meine Lippen zu einem Grinsen.

"So Ungeduldig.", flüsterte ich kurz, als ich mich seinem Ohr läppchen zuwandte. Sanft zog ich es zwischen meinen Zähnen hindurch und knabberte. Mein rothaariges Gegenüber stöhnte. Stürmisch riss er einfach mein Hemd auf, als ein Geräusch von der Tür kam.

Wir erstarrten, unfähig den Blick oder etwas anders zu wenden. Was wäre, wenn uns jemand erwischte? Ich war Schulsprecher, ich durfte keine Fehler haben. Ich sollte mit einer perfekten hübschen Freundin im

Arm durch die Schule schlendern und jeden beim Namen kennen. Ich sollte den kleinen Erst- und Zweitklässlern die Schule erklären und nicht wild auf den Toiletten herumknutschen. Vorallem nicht mit einem Jungen.

Vorsichtig drehte ich den Kopf etwas in Richtung Tür, während ich George gleichzeitig in Richtung der Kabinen schob. Ich löste meine Hände von ihm und rückte ein Stück nach Hinten. Kurz blickte er mir in die Augen und ich sah so etwas wie Enttäuschung aufblitzen, bevor er nickte und so leise wie möglich um die Ecke schlich. Noch einmal atmete ich tief durch und löste mich von der Wand.

Vor der Tür stand eine Frau und studierte genauestens die Karte, die sie in den Händen hielt. Sie war ungefähr 40 Jahre alt, auffallend klein, mit mausbraunem, kurzem Haar und einer LeseBrille. Auch wenn sie auf den ersten Blick unserer neuen VGDDK-Lehrerin ähnelte, verschwand dies, sobald man ein weiteres Mal hinsah. Sie war zeirlicher, wirkte freundlicher und hatte nicht die geringste Ähnlichkeit mit einer Kröte.

Offenbar hatte sie weder mich noch George bemerkt und so räusperte ich mich. Erschreckt fuhr sich zusammen und blickte zu mir.

"Kann ich Ihnen helfen, Miss?" Fragte ich sanft und ging einige Schritte auf sie zu.

"Ja, wahrscheinlich können Sie das wirklich. Ich habe mich verlaufen. Prof. Filch erwartet mich."

Prof. Filch? Seit wann war unser Hausmeister Professor? Vorallem da er ein Squib ist? Was sollte der denn bitte unterrichten? Wie man richtig putzt?

Doch ich verbarg meine Gedanken hinter einem freundlichen Lächeln und bot der Dame meinen Arm an. "Wenn Sie wollen, bringe ich Sie gerne zu Filch."

"Sie sind aber ein lieber Junge." Sie ergriff meinen Arm und ich führte sie nach draußen, doch nicht ohne zuvor noch einen kurzen Blick auf George zu werfen, der nun hinter den Kabinen hervor kam.

Den ganzen Weg zu Filchs Büro textete mich die kleine Frau mit irgendwelchen Geschichten aus der Vergangenheit der Muggel voll. Eine Bibbo oder Dido oder Dildo oder irgendsoetwas hatte einen Typen verflucht, der sie sitzen hat lassen, und deshalb brach Jahre später ein Krieg aus. so ungefähr zumindest.

Als ich an die Tür von Filch klopfte, war ich froh, endlich angekommen zu sein. Zaubereigeschichte war schon langweilig und kaum auszuhalten, da konnte mir Juli(us), August(us) und co. gestohlen bleiben. Missmutig öffnete Filch die Tür, doch sein Gesicht erhellte sich prompt, als er die kleine Persönlichkeit an meinem Arm entdeckte.

"Ich habe hier eine Dame, die sie sucht, *Prof. Filch*."

"Lieschen!", rief er erfreut aus und zog sie in seine Kammer. Ich schüttelte kurz den Kopf, bevor ich mich abwandte und den Gang runter ging. Das letzte was ich hörte, war der Satz 'Ihr Foto auf e-darling sah aber anders aus'.

Kap. 5

Ein paar Tage später saß ich mit Ronja und Chris zusammen am Ufer des Sees. Es war Samstag Vormittag und die meisten schliefen noch, wodurch es hier draußen fast gespenstigruhig war.

Meine beiden Begleiterinnen spielten Zauberschach, während ich um mich herum Zettel und Notizen verteilt hatte. Momentan brütete ich über der Skizze eines Quidditchfeldes, denn Roger hatte mich gebeten, die Strategie für unsere nächsten Spiele zu überarbeiten. Eigentlich war unsere alte ja gar nicht mal schlecht, doch da unsere Sucherin um ihren verstorbenen Freund trauerte, sich nebenbei für einen anderen interessierte und ihre Konzentration auf dem Nullpunkt angelangt war, hatten wir momentan unsere Probleme. Sagte man zumindest. Ich verstand davon nichts, nicht das Geringste. Quidditch war mir ein Rätsel und dass ich nun eine Strategie ausarbeiten sollte, war wie der Kampf gegen Voldemort und Grindelwald zur gleichen Zeit für mich. Also einfach unmöglich. Jeder Troll würde das besser hinbekommen als ich, und zwar um Welten.

Roger hatte mir einige Pergamente und Notizen gegeben, auf ihnen Zeichnungen, Auflistungen von Stärken und Schwächen, Positionen und wusste der Teufel was noch alles. Wahrscheinlich konnte man eher einem Esel das Zaubern beibringen, als mir dieses verfluchte Spiel. Das würde um einiges besser funktionieren.

"Schach matt!" Ronja ließ einen Laut des Sieges ertönen, während sich Chris geschlagen gab. Natürlich war voraussehbar gewesen, wer gewann.

"Das ist so unfair! Du warst die ganzen letzten Jahre im Schulteam! Gegen dich kann man einfach nicht gewinnen!" Christina tat gespielt beleidigt und packte die Figuren und das Brett weg.

"Tja, dein Problem. Du wusstest auf was du dich eingelassen hast." Ich lachte kurz auf. Noch nie hatten die beiden ernsthaft gegen einander gespielt. Dann wäre nämlich Chris' Ego schon länger zerstört gewesen.

Ich schubste mit einem lauten Seufzen die Papiere von meinem Schoß und legte mich auf dem Rücken. Nie im Leben würde ich dieses Quidditch kapieren, geschweige denn, eine Strategie dazu entwickeln. Zusehen war ja ganz nett und auch noch eine realistische Sache, aber es zu verstehen war ein Ding der Unmöglichkeit.

"Verdammt! Roger weiß ganz genau, dass ich davon nichts verstehe. Hätte er nicht irgendwas anderes fragen können?" Meine Haare vielen mir unangenehm ins Gesicht, deshalb fuhr ich mit den Händen durch, während mich die beiden Mädchen mitleidig musterten.

"Tut mir leid, aber ich kann dir nicht helfen. In diesem Punkt sind wir uns ausnahmsweise mal genau so ähnlich, wie es Zwillinge normalerweise sind." Ronja zog die Notizen für einen kurzen Moment zu sich heran, bevor sie sie mit einem Kopfschütteln wieder hinlegte. "ein einziges Fachchinesisch."

"Sag ich doch", meinte ich, richtete mich wieder auf und stützte stattdessen den Kopf in meine Hände. Roger musste sich seine Strategie von irgendwo anders besorgen. Ich konnte so etwas unter Garantie nicht.

"Ach mach dir nichts draus. So gut wie kein Mädchen versteht, was an Quidditch so toll sein soll. Und die Regeln verstehen wir auch nicht." Chris wandte sich uns zu und tätschelte mir leicht den Arm.

"Ich bin aber kein Mädchen", knurrte ich und warf ihr einen bitterbösen Blick zu.

"Nein, aber du bist der Zwillingbruder von einem. Das zählt auch." Mein einziger Kommentar dazu war ein 'Hmpf'. Dass ich jetzt nicht mal mehr als Kerl zählte, nur weil ich kein Quidditch mochte. Ich war ein Mann, verdammt noch mal! Ich hatte alle Merkmale eines Mannes! Breite Schultern, kantige Gesichtszüge, Muskeln und -verdammt noch eins- ich hatte einen Penis! aber das zählte scheinbar neben diesem verfluchten Sport nicht! Scheiß Sport!

Wenn ich schon nicht mehr als richtiger Mann gezählt werden würde, dann bitte aber aus einem nachvollziehbaren Grund! Einem richtigen Grund!

Zum Beispiel, dass ich gerade dabei war, mich in einen anderen Kerl zu verlieben. Ja, ich entwickelte Gefühle für George und ich hatte keine Ahnung, was ich davon halten sollte. Die ganzen letzten Nächte hatte ich damit zu gebracht, von ihm zu träumen. Egal, ob ich jetzt wach war oder seelig schlummerte. Sobald ich gerade nicht gefordert und gebraucht wurde, war er in meinen Gedanken und machte mich verrückt.

Noch immer konnte ich spüren, wie sein Kuss auf meinen Lippen brannte, noch immer fühlte ich, wie seine Hände auf meiner Haut lagen. Kaum dachte ich daran, wie er mich berührte, strömte mir sämtliches Blut gen Süden. So wie auch im Moment.

Ich saß hier, sollte eigentlich über Strategien für die neue Saison nachdenken und bekam stattdessen einen

Ständer, weil sich einer der Weasley-Zwillinge in meine Gedanken schlich.

"Verfluchte Scheiße!" ich sprang auf und tigerte neben Chris und Ronja auf und ab.

"Komm, so schlimm ist es jetzt auch nicht, dass du nicht so bist, wie die anderen Jungs. Quidditch ist nicht die Welt und du wirst nicht in der Nahrungskette nach unten wandern, weil du es nicht magst." Ronja legte mir einen Arm auf die Schulter und drückte mich wieder zurück ins Gras.

Wenn es doch nur so einfach wäre, dachte ich. Seit unserem kleinen Ausflug auf die Toilette hatte ich George nicht mehr gesehen. Naja, gesehen zwar schon aber nicht so richtig. Natürlich war ich ihm immer wieder in den Gängen auf dem Weg zum Unterricht kurz über den Weg gelaufen, aber ich hatte nicht mehr so wirklich mit ihm gesprochen. Leider.

Aber heute Abend sollte wieder eine kleine Party am Waldrand stattfinden und ich hoffte, ihn dort zu treffen. Als Weasley würde er sich das doch sicher nicht entgehen lassen. Bestimmt fiel es nicht groß auf, wenn wir uns für eine Halbestunde oder so abseilen würden.

"Du kannst heute Abend alles vergessen. Amüsier dich mit kim und dieser bescheuerte Sport wird keine Rolle mehr spielen."

"Ich weiß nicht, ob ich mich überhaupt je wieder mit ihr amüsieren will." Mein Murren war so leise, dass ich glaubte, keine meiner beiden Begleiterinnen würde es hören, doch da hatte ich mich getäuscht. Ronja sog überrascht die Luft ein und Chris stieß einen kleinen Laut aus, der von ihrer Freude zeugte.

"Du willst dich nicht mehr mit ihr amüsieren? Das heißt du willst Schluss machen", rief die beste Freundin meiner Schwester aus und umarmte mich stürmisch. Warum sie sich so darüber freute, wollte ich wohl besser nicht genauer wissen.

"Nun ja, ich kann so auf jeden Fall nicht weiter machen. diese Beziehung ist einfach keine Beziehung mehr."

"Na, da bin ich aber froh." Hinter mir erklang eine männliche Stimme und ich wirbelte schnell herum. Da stand George. In der einen Hand hielt er eine kleine Schüssel mit Erdnüssen, in der anderen einige Papiere. Etwas umständlich ließ er sich neben mir nieder und stellte seine Sachen ab.

Begeistert streckte Chris die Hand nach der Schüssel aus, doch mein Fast-Freund schlug ihr auf die Finger.

"Iss die besser nicht. Ich präsentiere die neuste Nasch-und-schwänz-Leckerei: Nervenzusammenbruch-Nüsse!"

Neugierig blickte ich auf die Erdnüsse in der Schale. Sie sahen ganz gewöhnlich aus. Keine schrillen Farben oder irgendetwas, das davor warnen könnte, dass der Inhalt nicht gesund für die psychische Gesundheit wäre.

"Das ist also das Ergebnis aus Kims Nervenzusammenbruch."

"Kim hatte einen Nervenzusammenbruch?" Interessiert blickte Ronja erst zu mir, dann zu George. Ich rieb mir den Nacken, peinlich berührt, dass es so offensichtlich war, dass da etwas im Busch war.

"Lange Geschichte. Erzähl ich dir vielleicht mal wann anders."

"Okay." Sie grinste. "Hauptsache du erzählst mir, was ihr so erlebt habt."

Um vom Thema abzulenken wandte ich mich lieber wieder George zu. "Was führt dich eigentlich zu uns und das schon so früh am Morgen?"

"Ich brauche deine Hilfe. Die Nüsse sind noch nicht ganz ausgereift und da weder Fred noch ich bei Snape jemals wirklich etwas verstanden haben, brauchen wir Unterstützung. Dafür helfe ich auch dir."

"Wobei denn?" Verwirrt schüttelte ich den Kopf. George nickte kurz zu dem Papieren hin, die auf dem Boden verstreut lagen und grinste.

"Ich helfe dir mit der Strategie und wenn du besonders gute Arbeit leistest, bekommst du noch zusätzlich eine Belohnung." Ein fettes Grinsen stahl sich auf mein Gesicht. Oh ja, so eine Belohnung wäre bestimmt gut.